

Bewährtes fortführen und neue Akzente setzen

Alexandra Kunz ist neue pädagogische Mitarbeiterin beim Kinderschutzbund-Rheingau

Geisenheim. (lb) – Alexandra Kunz ist die neue pädagogische Mitarbeiterin beim Kinderschutzbund-Rheingau und betreut künftig Eltern, Kinder und Jugendliche und Lehrer von Lorch bis Walluf.

Für ihre Arbeit beim KSB bringt die Diplom Sozialpädagogin und Kinderschutzbundfachkraft klare Vorstellungen mit. Natürlich wird sie die Arbeit ihrer Vorgängerin fortführen, gleichzeitig möchte sie neue Akzente im Bereich der sexualisierten Gewalt gegen Kinder und Jugendliche setzen.

So wird es auch in Zukunft ein kostenloses Beratungstelefon für Eltern geben. Nach dem Motto „nicht erst warten bis einem die Probleme über den Kopf wachsen“ erhalten Eltern hier kurzfristig Hilfe bei kleineren Alltagsorgen und schwierigen Konflikten. Am Beratungstelefon ist Alexandra Kunz immer donnerstags von 9 bis 11 Uhr unter 06722 5515 erreichbar. Ab 1. Juni startet außerdem ein Elternkurs für Mütter und Väter von Kindern von zwei bis elf Jahren. Trotzverhalten, Grenzen setzen, Pubertät, Probleme in der Schule oder Trennung und Scheidung, der Kurs richtet sich an al-



Alexandra Kunz, neue pädagogische Mitarbeiterin im Kinderschutzbund-Rheingau.

le, die mehr Freude und weniger Stress mit ihren Kindern haben wollen.

Auch die Schülersprechstunde an der Julius-Alberti-Schule in Rüdesheim bleibt bestehen. Die Schüler vereinba-

ren in der Pause selbst einen Termin und können dann über Ängste und Sorgen sprechen. Einen neuen Schwerpunkt legt die Sozialpädagogin auf den Umgang mit Medien. Bei den Kursen sollen Kinder schon im

Kindergarten den konstruktiven Umgang mit den Medien und sozialen Netzwerken erlernen.

Gemeinsam mit Lehrern, Eltern und anderen pädagogisch Arbeitenden bietet der KSB zahlreiche Präventionsprogramme an den Schulen im Rheingau an. Mit dem Projekt „Komm, wir finden eine Lösung“ reagiert der KSB außerdem auf die große Nachfrage an Grundschulen zur Gewaltprävention und kreativer Konfliktlösung. Das flexible Interventionsprogramm „FIP“ bietet schon früh Hilfe, wenn Schüler ins Abseits geraten. Gleichzeitig können sich Eltern vor Ort beraten lassen oder die themenbezogenen Elternabende besuchen.

Ein weiterer Baustein ist und bleibt die sozialpädagogische Beratung von Lehrern. Gerade im Bereich der sexualisierten Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist Präventionsarbeit besonders wichtig. Mit speziellen Schulungen für das pädagogische Fachpersonal und Informationsveranstaltungen will Alexandra Kunz ein Bewusstsein für das Thema schaffen und Betroffenen direkt vor Ort helfen. „Es ist wichtig“, betont sie, „dass man früh mit der Präventionsarbeit beginnt und Kinder nachhaltig stärkt“. Deshalb geht der KSB mit seinen Angeboten direkt an Schulen und Kindergärten.